

Zeitschrift: Zoom-Filmberater
Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 30 (1978)
Heft: 10

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZOOM-FILMBERATER

Illustrierte Halbmonatszeitschrift für Film, Radio, Fernsehen und AV-Mittel

Nr. 10, 17. Mai 1978

ZOOM 30. Jahrgang «Der Filmberater» 38. Jahrgang

Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

Herausgeber

Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit

Schweizerischer Katholischer Volksverein, vertreten durch die Film-Kommission und die Radio- und Fernsehkommission

Redaktion

Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern
Telefon 031/45 32 91

Franz Ulrich, Postfach 147, 8027 Zürich
Telefon 01/201 55 80

Abonnementsgebühren

Fr. 30.— im Jahr, Fr. 18.— im Halbjahr
(Ausland Fr. 35.—/21.—).
Studenten und Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer Bestätigung der Schule oder des Betriebes eine Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 25.—/ Halbjahresabonnement Fr. 15.—, im Ausland Fr. 30.—/18.—)

Druck, Administration und Inseratenregie

Stämpfli + Cie AG, Postfach 2728
3001 Bern, Telefon 031/23 23 23
PC 30-169

Abdruck mit Erlaubnis der Redaktion und Quellenhinweis gestattet.

Inhalt

- Kommunikation und Gesellschaft
- 2 Zukunftsbilder im modernen Film
- 8 Der Balzac des japanischen Films
- Filmkritik
- 10 *Der Hauptdarsteller*
- 13 *Le dernier printemps*
- 15 *Die gläserne Zelle*
- 17 *Mannen på taket (Der Mann auf dem Dach)*
- 19 *Rosmarie, Susanne, Ruth*
- Arbeitsblatt Kurzfilm
- 21 *Ziegeleiarbeiter*
- TV/Radio – kritisch
- 24 Spiel – Baustein des Lebens
- 27 Unzulässige Vorprogrammierung des Hörers
- Bild + Ton-Praxis
- 30 Liebe ohne Liebe (II)

- Berichte/Kommentare
- 33 Oberhausen 1978
- 38 Zu einer nicht ganz alltäglichen Veranstaltung um einen nicht ganz alltäglichen Mann (Bernard Herrmann)

Titelbild

In «Der Hauptdarsteller» reflektiert Reinhard Hauff ehrlich und ohne Selbstmitleid über seine Verantwortung als Filmemacher. Anlass dazu gibt ihm der jugendliche Hauptdarsteller Pepe (Michael Schweiger), der durch die Rolle seiner Lage bewusst wird und aus seinem sozial bedrückenden Milieu auszubrechen sucht. Bild: FdA

LIEBE LESER

zum neuen Chef der Abteilung Moderation und Unterhaltung bei Radio DRS ist Heinrich von Grünigen gewählt worden. Er löst Guido Baumann ab, mit dessen Rücktritt eine Ära zu Ende geht, in die einst sehr viel Hoffnungen investiert worden sind. «Baumann, der seine Laufbahn beim Studio Zürich begann und 1958 einem Ruf des Westdeutschen Rundfunks folgte, ist zweifellos dazu geeignet, dieser Abteilung, die vor allem in der gesprochenen Unterhaltung darniederliegt – weil sie sich immer wieder auf ein Schweizer Cabaret stützt, das längst zu existieren aufgehört hat –, eine neue Richtung zu geben», schrieb 1973 auch ich im Chor mit vielen Befürwortern dieser Wahl. Indessen ist bekannt geworden, dass der populäre Ratefuchs aus Lembkes «Heiterem Beruferaten» dieser geeignete Mann nicht war. Weder hat die Abteilung unter ihm ein neues Profil erhalten, noch ist es ihm gelungen, über den Schatten jener regional-zürcherischen Unterhaltung zu springen, die von wenigen Leuten beherrscht und der Hörerschaft in der ganzen deutschen Schweiz verschrieben wird. Auch Baumanns Anliegen, mit den Mitteln der Unterhaltung politische und gesellschaftliche Ereignisse kritisch zu beleuchten, blieb in Ansätzen – etwa im «Faktenordner» oder in «Samschtig Mittag» – stecken. In der breiten Bevölkerung hielt sich Baumanns Image als Fernsehmann. Dass er für die Radio-Unterhaltung verantwortlich war, drang während seiner rund fünfjährigen Amtszeit kaum ins Bewusstsein.

Guido Baumanns Berufung zum Abteilungsleiter lag der Irrtum zugrunde, dass ein gewiegtter Entertainer auch einen guten Unterhaltungschef abgeben müsse. Dabei wurde vergessen, dass etwa 75 Prozent der Arbeit, die bei einer solchen Kaderposition anfallen, aus Administration, Koordination und Management bestehen. Beim verbleibenden Viertel kann es nicht schaden, wenn sich der Inhaber der Stelle im Bereich der Unterhaltung auskennt und vielleicht sogar über eine kreative Ader verfügt. Solche Überlegungen müssen zur Wahl von Heinrich von Grünigen, bisher Pressechef von Radio und Fernsehen DRS sowie rechte Hand des Regionaldirektors, geführt haben. Die Kenntnis des Betriebes und seines Personals, seine Vertrautheit mit den administrativen Belangen eines solchen Amtes, seine unbestrittenen kreativen Fähigkeiten sowie seine temperamentvolle Art, sich durchzusetzen, werden dem ursprünglich als Radio-Programmgestalter tätigen von Grünigen bei der Führung der Abteilung sicher zustatten kommen.

Eine leichte Aufgabe ist es nicht, die der neue Chef übernimmt. Wenn Guido Baumann auch nicht gerade einen Scherbenhaufen zurücklässt, so hat sich doch unter seiner Ägide einiges zementiert, das aufzulösen, etliche Konflikte heraufbeschwören wird. So werden sich die Betroffenen – inzwischen längst zu einer Art Mafia verschworen – insbesondere gegen die Aufhebung der Unterhaltungsabteilung als soziale Institution für zweitrangige Schauspieler, Kabarettisten, die ihren Zenith vor Jahren überschritten haben, und im Verlauf der Zeit zahnlos gewordene Hofschreiber zur Wehr setzen. Aber auch bei den moderierten Sendungen, die einen immer grösseren Raum im Radioprogramm einnehmen und mit der Struktur 78 in diese Abteilung überführt werden, bedarf es einer Auffrischung, die sich ohne personelle Folgen kaum bewerkstelligen lässt: Längst ist dort nicht mehr alles frisch vom Beck, sondern der Hörer begegnet mehr und mehr teigigen Weggen und harten Mürggeln. Um im Intrigenspiel, das die dringend notwendige Reorganisation der Abteilung zweifellos mit sich bringt, die Oberhand zu behalten, braucht es eine ganze Portion Mann. Heinrich von Grünigen, meine ich, stellt sie dar.

Mit freundlichen Grüßen

